Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

Heft: 6

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

### Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: Z. Trogler, Brof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Verlag Otto Balter 21.6. - Olten

Beilagen gur "Schweizer-Schule": Boltsfchule · Mittelicule · Die Lehrerin · Geminar Absonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portognichlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Glauben und Richtglauben als pinchologische Probleme — † Joh. Hasler — Fleiß, Unfleiß — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Bolts fcule Nr. 3.

## Glauben und Nichtglauben als psychologische Probleme

Bon 2. Rogger, Seminardireftor.

Jest aber — nach diesen grundsäslichen Erörterungen — sofort eine ernste Mahnung zur Milde in der Beurteilung aller dieser Gruppen von Nicht=recht-gläubigen, von Irrenden.

Glauben, sagten wir, beiße, von der Gnade Gottes angeregt und unterstützt, nicht vollkommen evidenten, aber boch durch eine ganze Wolte von Gründen gestütten religiös=sittlichen Tatsachen (Bahrheiten) zustimmen. Erfte Bedingung, unerlägliche Bedingung für ben Glauben ift bemnach Renntnis diefer Gründe, die für die Bustimmung sprechen. Denn Gott will nur einen vernünftigen, das beißt einen burch genügenb Grunde geftütten Glauben. Fehlt diese Rennt= nis, so wird man, vernünftigerweise, nicht zuftim= men, barf man nicht einmal zustimmen, weil man nur vernünftig bandeln darf. Darum Milde im Urteil über das Nicht= recht =glauben, das Ir= ren fo vieler Mitmenschen. Denn wir wissen ja nie, ob ein Nicht-recht-gläubiger ober Irrender zu genügender Kenntnis dieser Gründe für das Glauben gekommen ist oder nicht. Milbe im Urteil über die Seiden zuerst! Beil ja wohl die große Mehrheit davon nicht Gelegenheit hat, die überwältigenden Beweise für den Monotheismus und für die Göttlichkeit der driftlichen (katholischen) Religion hinlänglich kennen zu lernen. Milbe auch im Urteile über weite Kreise von Rationalisten! Bem jum Beispiel schon im Elternhause die Offenbarungsberichte als Märchen hingestellt werben; wer dann auch in ber Schule und sogar im Religionsunterricht nichts Positives, nichts Gründliches darüber zu hören bekommt; wer dann weiter die ganze Jugendzeit hindurch mit Büchern versehen und in Gesellschaften geführt wird, die alle bem gleichen negativen Geifte dienen: einem fol= chen ist es boch, ohne ein eigentliches Wunder der Gnade — und Gott wirkt auch die eigentli= den Gnadenwunder nur ausnahmsweise — nicht möglich, zu einer genügenden Renntnis der Gründe für die Göttlichkeit der christlichen Offenbarungs= religion zu kommen und gestützt darauf vernünf= tigerweise Chrift zu werden. Oder benten wir an jo viele unjerer heutigen Protestanten, bie eine gewisse Abneigung gegen die katholische Kirche und ein Vorurteil gegen alles Katholische vielleicht schon mit der Muttermilch einsaugen, und die dann im Unterrichte und durch Bücher und Zeitungen und ihre ganze Umgebung vielfach ein bloßes Zerrbild der katholischen Religion kennen lernen! Ohne ein eigentliches Wunder der Gnade und Gott wirft auch dieses Gnadenwunder nicht regelmäßig — wäre es solchen fast nicht möglich, die katholische Kirche so weit kennen zu lernen, um vernünftigerweise zu ihr überzutreten. Milde, weitgehende Milde endlich auch im Urteile über so manchen liberalen Ratholiken! Ihm wurde vielleicht durch das Wort und das Beispiel des Vaters, also einer höchsten Autorität für ihn, der Liberalismus nicht nur als erlaubt, sondern als die einzig richtige Weltanschauung oder das einzig richtige politische Spstem vorgestellt, durch das schon der Großvater und der Argroßvater selig geworden seien. Es war weiter die ganze Atmosphäre, in der er aufwuchs, von den Ideen des Liberalismus erfüllt. Und weder